

FINANZTIPP

Eine gute Adresse für Freizügigkeitsgelder

Wer arbeitslos wird, muss in der Regel aus der Pensionskasse austreten. Das Gleiche gilt für Angestellte, die freiwillig eine Auszeit nehmen wollen – etwa um sich eine Weile nur noch den Kindern zu widmen, zu reisen oder sich weiterzubilden. Ihnen allen gibt die Pensionskasse das gesparte Geld mit – die sogenannte Freizügigkeitsleistung. Sie muss bei einer offiziell anerkannten

Stiftung bis zum Wiedereintritt in eine neue Pensionskasse parkiert werden.

Was kaum jemand weiss: Nicht nur Banken und Versicherungen sind eine mögliche Anlaufstelle. Auch die Auffangeinrichtung nimmt solche Freizügigkeitsgelder entgegen. Es handelt sich um eine



Silvio Bertolami, saldo-Redaktor

Stiftung, betrieben von den Spitzenverbänden der Wirtschaft – vom Arbeitgeberverband bis zum Gewerkschaftsbund – im Auftrag des Bundes. Sie vergütet gegenwärtig auf den Freizügigkeitsguthaben 1 Prozent Zins. Von den gegen 100 Freizügigkeitsstiftungen halten da nur ganz wenige mit. Manche offerieren nur ein halbes Prozent oder noch weniger.

Zwei Gründe machen den vergleichsweise guten Zins möglich: Die Auffangeinrichtung muss niemandem Gewinn abliefern. Zudem hat sie die Verwaltung der Freizügigkeitsgelder sehr effizient organisiert: Es fallen pro Konto nur 7 Franken Kosten an, die sie den Kunden übrigens nicht in Rechnung stellt. Der Deckungsgrad wird per Ende Oktober mit 106,4 Prozent ausgewiesen.

Die Eröffnung eines Kontos ist gebührenfrei. Anders als etliche andere Stiftungen verlangt die Stiftung Auffangeinrichtung BVG auch nichts, wenn ein Kunde das bei ihr angelegte Freizügigkeitsgeld einer anderen Stiftung anvertrauen oder altershalber auflösen will.

Sollte die Auffangeinrichtung einmal nicht mehr zu den besten Zinszahlern gehören, kann man das Geld also spesenfrei zu einer vorteilhafteren Adresse zügeln.

Bankgebühren: Kunden zahlen immer mehr

Die Gebühren für Privatkonten sind in den letzten zehn Jahren stark gestiegen. Das zeigt ein Langzeitvergleich von saldo.

Vor zehn Jahren machte *saldo* erstmals einen Gebührenvergleich bei Privatkonten. Vor fünf Jahren wurde der Test wiederholt. Jetzt nahm *saldo* die Gebühren erneut unter die Lupe. Das Fazit: Obwohl es in der Schweiz in dieser Zeitspanne praktisch keine Teuerung gab, haben einige Banken die Gebühren massiv erhöht. Weil gleichzeitig die Zinsen auf den Konten immer mickriger ausfallen, werden Privatkonten für die Kunden zu einem immer grösseren Verlustgeschäft.

Bei Raiffeisen am günstigsten

Bei der Berechnung ging *saldo* von einem durchschnittlichen Musterkunden aus: Dieser hat ein Privatkonto mit einem durchschnittlichen Saldo von 2000 Franken. Er tätigt regelmässig Zahlungs-

aufträge, bezieht an bank-eigenen und -fremden Automaten Geld und erhält einen monatlichen Kontoauszug.

Resultat: Ein Privatkonto ist bei allen Banken ein Verlustgeschäft (siehe Tabelle). Am günstigsten fahren noch die Kunden von Raiffeisen (Jahresverlust Fr. 68.40), Postfinance (Fr. 73.80) und der Berner KB (Fr. 89.20).

Im ersten Jahr ist der Verlust auch für Kunden der Credit Suisse vergleichsweise klein. Aber aufgepasst: Ab dem zweiten Jahr ist die Grundgebühr für das Konto doppelt so hoch. Dasselbe gilt für die UBS.

Am grössten ist der jährliche Verlust für Kunden der Basler Kantonalbank. Sie kostet das Privatkonto Fr. 134.36 pro Jahr. Am zweit teuersten ist die Zürcher Kantonalbank (Fr. 128.60).

Der jährliche Verlust wird immer höher

Der Langfristvergleich zeigt, dass Privatkonten für die Kunden immer teurer werden. Beispiel Bank Coop: Vor zehn Jahren zahlte ein Kunde unter dem Strich Fr. 47.90, aktuell ist es mit Fr. 111.20 mehr als das Doppelte. Noch krasser ist die Differenz bei der Basler Kantonalbank: Vor zehn Jahren kostete das Konto Fr. 54.40, heute Fr. 134.36.

Max Fischer

Basler KB:
Gebühren in zehn Jahren mehr als verdoppelt

Die Privatkonto

Der Musterkunde hat ein Pr... ein Sparkonto mit einem du...

Bank
Name des Kontos
Grundgebühr pro Jahr
12 Zahlungsaufträge à 8 Einzahlungsscheine per
Porti des Kunden
Bankspesen
Spesen 1 monatlicher Dauer
Bargeldbezüge
3 am Schalter (eigene Bank)
24 am Automaten (eigene Ban
2 am Automaten (fremde Bank
2 am Automaten im Euroland (
1 monatlicher Zahlungseink
Bankspesen
Maestro-Karte oder Postca
Grundgebühr
20 vorgedruckte Einzahlungss
Monatlicher Kontoauszug
Porti der Bank
Total Ausgaben pro Jahr
Total Zins pro Jahr
Aktueller Zinssatz
Verlust pro Jahr
Verlust vor fünf Jahren
Verlust vor zehn Jahren

1 Nur für Besitzer eines Anteil
3 Gebühren in Euro umgerech

Basler Kantonalbank



Gebühren im Vergleich

Privatkonto mit einem durchschnittlichen Saldo von Fr. 2000.– (Mindestsaldo Fr. 1000.–) sowie einem durchschnittlichen Saldo von Fr. 5000.–. Der Gesamtsaldo beträgt demnach Fr. 7000.–.

	Bank Coop	Basler KB	Berner KB	Credit Suisse	Migros-Bank	Post-finance	Raiffeisen-banken	UBS	Zürcher KB
	Privat-konto	Privat-konto	Privat-konto+	Privat-konto	Privat-konto	Privat-konto	Mitglieder-Privatkonto ¹	Privat-konto	Privat-konto
	60.–	60.–	72.–	90.–/180.– ²	36.–	60.–	–	120.–/240.– ²	12.–
Post	–	10.20	–	–	10.20	–	10.20	–	10.20
	–	–	–	–	19.20	–	–	–	38.40
Auftrag	–	–	–	–	–	–	–	–	4.80
	–	–	–	–	–	–	–	–	–
(k)	–	–	–	–	–	–	–	–	–
(s)	–	4.–	–	–	–	4.–	–	–	4.–
(je 500.–) ³	10.–	8.56	10.–	–	10.–	10.–	9.–	–	10.–
Umsatz	–	–	–	–	4.80	–	–	–	–
Grund	30.–	40.–	–	–	30.–	–	40.–	–	40.–
Scheine	2.–	2.–	–	–	–	–	1.60	–	–
	10.20	10.20	10.20	–	10.20	–	10.20	–	10.20
	112.20	134.96	92.20	90.–	120.40	74.00	69.40	119.50	129.60
	1.–	–60	3.–	5.–	2.–	0.20	1.–	–50	1.–
	0,05 %	0,03 %	0,15 %	0,25 %	0,1 %	0,01 %	0,05 %	0,01 %	0,05 %
	111.20	134.36	89.20	85.–⁴	118.40	73.80	68.40	119.–⁵	128.60
	116.10	52.50	77.90	189.90	97.30	57.50	56.90	223.50	99.90
	47.90	54.40	79.90	209.40	58.20	57.00	46.70	201.50	143.–

1 Scheins (Kaufpreis 200–500 Franken), Tarifempfehlung von Raiffeisen Schweiz; ² Ab zweitem Jahr; ³ ab dem Kurs von Fr. 1.25; ⁴ Im zweiten Jahr Fr. 175.–; ⁵ Im zweiten Jahr bis Fr. 239.–

LESER FRAGEN, SALDO ANTWORTET



Erhalte ich als Witwe ab 64 Jahren mehr AHV?

«Ich bin verwitwet, erwerbstätig und erreiche demnächst mein Pensionsalter. Bisher erhielt ich eine AHV-Witwenrente. Wird sie nach der Pensionierung höher ausfallen?»

Das ist möglich. Bei Ihrer Pensionierung wird ausgerechnet, ob die auf der Basis der AHV-Einzahlungen Ihres verstorbenen Mannes berechnete Witwenrente höher ist oder eine Altersrente aufgrund Ihrer eigenen Erwerbstätigkeit. Sie erhalten ab Alter 64 jenen Betrag als monatliche AHV-Rente, der höher ist.

positive Rendite zu erwirtschaften. Das will auch der JB Total Return CHF. Er wurde allerdings erst 2011 lanciert und hat deshalb noch keinen Härte-test bestehen müssen. Obwohl es der Name glauben macht, haben Anleger keinen Anspruch darauf, den investierten Betrag zurückzuerhalten. Der Wert der Fondsanteile kann unter Umständen um fünf, zehn oder noch mehr Prozent sinken. Wer keine Verluste erleiden will – auch wenn sie vielleicht nur vorübergehend sind, sollte keine Absolute-/Total-Return-Fonds kaufen. *sb*

saldo-Abonnenten profitieren von einer unabhängigen Gratis-Geldberatung.

Senden Sie einen Kurzbeschrieb Ihres Problems und Kopien wichtiger Informationen an: *saldo*, Geldservice, Postfach, 8024 Zürich. Bitte ein frankiertes C4-Antwortcouvert beilegen. Per Mail: redaktion@saldo.ch, Betreff: Geldservice. Abonnement (siehe Rechnung) und Telefonnummer angeben. Unterlagen werden vertraulich behandelt.

Verlustfreie Obligationenfonds: Gibt es das?

«Auf der Suche nach einem sicheren Obligationenfonds bin ich auf den JB Total Return CHF gestossen. Was halten Sie davon?» Ein Obligationenfonds mit dem Begriff Total Return oder Absolute Return hat in der Regel das Ziel, auch in schwierigen Jahren eine